

3. N. 125. 258

Neutichheim 22. 11. 86.

Sehr geehrter Herr!

Über Ihre freundlichen Zeilen war ich sehr erfreut, denn eine Anerkennung aus dem Munde eines so erfahrenen Fachmannes thut doppelt wohl. Was Ihre Äußerung bezüglich der Abbildungen auf S. 18 und 29 anlangt, so stimme ich rückhaltlos Ihrer Ansicht bei, daß es höchst wahrscheinlich zufällige Gebilde sind; ich wollte tatsächlich das ganze Tableau S. 18 ausscheiden, doch nahm ich's dann wieder auf mit Rücksicht auf Wankel, dessen Abhandlung die Abbildungen entnommen sind, die Verantwortung trägt jedoch er allein, wie ich

rückwärts unter den Berücksichtigungen auch  
drücklich anführe, daß die Erklärung „nach  
Wankel“ gegeben wurde. Ein endgiltiges Urtheil  
vermag ich nicht zu fällen, da ich die betreffenden  
Objecte in Original nicht gesehen habe. Ueberhaupt  
hatte ich keinen leichten Stand, wenn ich alle Lei-  
stungen wahrheitsgetreu besprechen, dennoch aber  
niemanden verletzen sollte. Dr. Wankel ist  
mit der Darstellung sehr zufrieden, das war  
mir sehr angenehm; ich wollte seine unbestritten  
hohen Verdienste nicht schmälern, konnte aber auch  
nicht mit allem einverstanden sein.

Ich muß gestehen, daß ich selbst mit m's Phanta-  
sievereich hineingeschleppt wurde und zwar von Dr.  
Waldrich, der tausende von Splintern und benagten  
Knochen aus <sup>den</sup> Stramberger Höhlen für Artefakte





erklärte, dieselben sehen seinen Exemplaren  
aus Zurlanowitz ähnlich, doch emancipirte ich  
mich endlich ganz von seinem Einfluss und  
betrachte die Dinge jetzt ganz unabhängig. Über  
den Begriff Artefact bin ich ganz Ihrer Ansicht.  
Auch Abbildung A. S. 91 halte ich für eine natürli-  
che Aushöhlung.

Durch die freundliche Einsendung Ihrer epoche-  
machenden Arbeit, welche das Ergebnis sehr einge-  
hender vergleichender Studien ist, fühle ich mich  
sehr geehrt; in meiner Verbannung hier wird sie  
mir häufig wesentliche Dienste leisten, ich bitte  
also meinen besonderen Dank entgegen nehmen  
zu wollen.

Wenn mir ein solches Werk über die Kilwialzeit



hätten. Wenn meine Kräfte ausreichen,  
möchte ich, nachdem Prerau und Gramberg  
vollständig abgethan sein werden, an ein solches  
Denken, doch gehören dazu in erster Linie  
Studien auf Autopsie in den verschiedenen  
Museen begründet. Vorläufig will ich über  
den eine größere Abhandlung, den vollständig  
Bericht über Prerau-Prädmost zu Stande  
bringen.

Indem ich nochmals den Dank für Ihre  
Freundlichkeit ausspreche, zeichne mit  
dem Ausdrucke besonderer Hochachtung

Ihrer Wolgeboren

stets ergebener

K. Mascha  
14